

Programm der Schwabacher SPD zur Kommunalwahl

-

Ergänzt um politische Themen der laufenden Stadtratsperiode

Kapitel 1: Unser Schwabach

Swabach bietet Alteingesessenen wie Neubürgern mit seiner in Jahrhunderten gewachsenen attraktiven Altstadt, dem Flusstal und Parklandschaften im Innern und den sich darum gruppierenden Wohngebieten, die in den Ortsteilen in dörfliche Siedlungsstrukturen übergehen, ein vielfältiges Heimatgefühl.

Mit seiner überschaubaren Größe und seiner günstigen Lage als Bindeglied zwischen der zweitgrößten Stadt Bayerns und dem Fränkischen Seenland stellt es uns alles zur Verfügung, was das Herz begehrt: Wir sind von jedem Punkt der Stadt aus mit dem Fahrrad in fünf Minuten im Grünen, mit dem Zug in zehn Minuten in einem Bayerischen Staatstheater und mit dem Auto in zwanzig Minuten am Seeufer.

Wir haben den Vorzug, politisch und wirtschaftlich eng mit Nürnberg, Fürth und Erlangen in einer Städteachse wie mit dem Landkreis Roth in der Metropolregion verzahnt zu sein – und als kleinste kreisfreie Stadt Bayerns dennoch in vielen die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffenden Fragen noch selbständig entscheiden zu können.

Unsere qualifizierten Berufstätigen erarbeiten in einer starken, von mittelständischen Unternehmen geprägten Wirtschaft mit konkurrenzfähigen Produkten und Dienstleistungen die ökonomische Basis, die unser Gemeinwesen braucht.

Alles gut also?

Im Folgenden wollen Ihnen Schwabacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ihre Vorschläge dafür unterbreiten, wie es **noch besser** werden könnte.

Kapitel 2: Der Bürgerschaft dienen! - Stadtverwaltung und städtische Unternehmen

Bürger und Verwaltung

Mit dem Kampf um den Erhalt des „Alten DG“ für die Städtische Musikschule, die Schwabacher Marionettenbühne, unsere Schulen und die AWO haben wir gezeigt, was freier Diskurs und solidarische Aktion der Bürgerinnen und Bürger bewegen können. Gerade weil wir in einer kleinen Stadt leben wünschen wir uns, dass **Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in kommunalpolitische Entscheidungen**, die sie selbst betreffen, **eingebunden** werden.

Das gilt – wegen der oft hohen finanziellen Beiträge für die Anlieger – in besonderem Maß für die erstmalige **Herstellung** und die später erforderliche **Sanierung von Straßen**. Eine sozialdemokratische Stadtspitze würde in geeigneten Gremien wie dem Städtetag eine Diskussion über die erforderlichen Ausbaustandards anregen.

Wir werden neue Modelle zur ernst gemeinten **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Kommunalpolitik** entwickeln! Das erfordert auch ein Budget, das die Umsetzung ihrer Forderungen ermöglicht.

Kommunale Unternehmen

Die Stadtwerke nehmen – mit der Energieversorgung, dem Linienbusverkehr und den beiden Bädern - vielfältige Aufgaben für uns Bürgerinnen und Bürger wahr. Hier wünschen wir uns, dass sie noch bürgerfreundlicher werden und ohne Antrag grundsätzlich den für den Kunden jeweils **günstigsten Strom- bzw. Gastarif** anbieten bzw. bei der Jahresabrechnung zugrunde legen.

Unser **Stadtkrankenhaus** hat unter seinem jetzigen Geschäftsführer im ärztlichen Bereich seinen Runderneuerungsprozess zunächst abgeschlossen, und die steigenden Patientenzahlen zeigen erste Erfolge dieser Anstrengung von Pflegekräften, Ärzten und Geschäftsleitung. Dennoch wird unser Krankenhaus weiter Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt benötigen. Die SPD-Fraktion wird das unterstützen, weil das Schwabacher Krankenhaus ein enorm wichtiges Element der Daseinsvorsorge in unserer Stadt ist. **Gegebenenfalls ist auch eine Kooperation mit anderen Häusern der Region anzustreben – allerdings beschränkt auf den öffentlichen oder gemeinnützigen Sektor.**

Kapitel 3: Den Wirtschaftsstandort Schwabach stärken! - Wirtschaft und „gute Arbeit“

Unsere Stadt lebt zu einem großen Teil von der Einkommensteuerbeteiligung und von der Gewerbesteuer. Das **Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen** entscheidet also über das Wohlergehen der Stadt. Deshalb werben wir dafür, dass Menschen zu uns ziehen und gerne hier in Schwabach leben wie dafür, dass Unternehmer sich in Schwabach niederlassen und ihre Unternehmen in der Stadt entwickeln können! Wirtschaftsförderung und städtische Öffentlichkeitsarbeit sollen Hand in Hand die Ansiedlung guter Arbeitsplätze unterstützen. Unternehmen werden wir an ihrem Standort, Fachkräfte an ihrem Wohnort Schwabach intensiv beraten und begleiten.

Wenn die Flächen im Gewerbegebiet West vermarktet sein werden, wird das **Recycling von Gewerbeflächen** immer wichtiger. Dafür sind rechtzeitig Konzepte zu entwickeln.

Die **Förderung des Tourismus** in unserer Stadt wollen wir stärker mit dem Nachbarlandkreis Roth und der Stadt Nürnberg vernetzen.

Damit die Stadt Schwabach handlungsfähig bleibt, gilt es, mehr Augenmerk auf die **Entwicklung der städtischen Finanzen** zu legen. Dass trotz des fast vollständigen Verzehrs der Rücklagen die Verschuldung binnen einer Stadtratsperiode um fast ein Drittel gestiegen ist, gibt Anlass zur Sorge: Nach dem Ende der gegenwärtigen Niedrigzinsphase werden die aus dieser Verschuldung folgenden Zinsen einen beträchtlichen Teil der städtischen Einnahmen binden und den Entscheidungsspielraum der Kommune einengen.

Kapitel 4: Bildung für alle fördern!

Bildung ist viel mehr als Schule – das wussten wir schon immer. Und in einer durch zunehmende Berufstätigkeit und Zuwanderung geprägten Stadtgesellschaft ist es offensichtlich, dass Integration, Berufs- und Aufstiegschancen bereits in Krippen und Kindergärten grundgelegt werden. Bildungsgerechtigkeit, v.a. für Kinder mit Migrationshintergrund und aus sozial schwachen Familien, erfordert darüber hinaus genauso wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Versorgung mit Krippen- und Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder und Jugendliche in jedem Alter! Dabei müssen die Übergänge zwischen Krippen, Kindergärten und Schule bruchlos organisiert werden:

Damit Integration gelingen kann, müssen alle die Chance auf **sprachliche Teilhabe** erhalten. Das Angebot an Deutschkursen muss so ausgeweitet werden, dass jeder neue Bürger, jede neue Bürgerin diese Chance auch nutzen kann. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe wollen wir Integrationsbeirat und Volkshochschule – wie mit dem von Sozialdemokratinnen initiierten Asylcafé – aktiv unterstützen.

Schwabach bietet seinen Jugendlichen ein umfassendes **schulisches Angebot** von den Grundschulen über drei Schularten (Mittelschulen, Wirtschaftsschule, Realschule), die zum mittleren Bildungsabschluss führen bis zu zwei Schulformen (Gymnasien, BOS), an denen eine Hochschulreife erworben werden kann.

Wie die Erfahrung etwa in Unterreichenbach gezeigt hat, hört der Betreuungsbedarf nach dem Kindergarten keineswegs auf – auch die Schülerinnen und Schüler brauchen eine Erweiterung **offener wie gebundener Ganztagesangebote** an den Schulen. Der Freistaat Bayern muss seiner Pflicht, die dafür erforderliche Schulsozialarbeit zu finanzieren, endlich nachkommen.

Die Stadt muss die Übergänge zwischen Kita, Schule und Berufsleben aktiv unterstützen, auch um die Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund zu sichern. Die **Elternbildung** (die z.B. das Familienzentrum Känguru oder die Wohlfahrtsverbände anbieten) müssen wir verstärken, um Eltern zu unterstützen!

Bildung verstehen Sozialdemokraten als ganzheitlichen Auftrag wie als lebenslange Aufgabe. Dazu gehört auch, gemeinsam mit Jobcenter, VHS und freien Trägern Möglichkeiten der **Weiterbildung** mit dem Ziel der (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Um eine Abwanderung junger Menschen nach Abschluss ihrer schulischen Ausbildung zu verhindern, ist es - wie schon bei der Zukunftskonferenz festgestellt - darüber hinaus unbedingt notwendig, das Bildungsangebot in der Stadt Schwabach „nach oben“ in den **Hochschulbereich** zu erweitern. Der von allen politischen Kräften des Stadtrats unterstützte Versuch, über eine Kooperation mit einer Hochschule Standort für vorwiegend duale Studiengänge zu werden, wird von einer SPD-Stadtpitze aktiv vorangetrieben werden. Schwabach darf nicht die einzige kreisfreie Stadt in Bayern ohne Hochschuleinrichtung bleiben!

Die Entwicklung in anderen Bundesländern und in anderen bayerischen Kommunen hat gezeigt, dass eine für die Eltern kostengünstige Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kindergarten bis zur Hochschule elementare Grundlage dafür ist, **gute Bildung für alle** zu gewährleisten. Wir setzen uns daher dafür ein, auch aus Schwabach heraus Druck auf die Landesregierung zu machen, den Besuch von Kindergarten und ggf. auch Kinderkrippe kostenfrei zu ermöglichen. Konkret vor Ort stehen wir dafür ein, die Kindergartengebühren, soweit möglich, an die konkreten Einkommensverhältnisse anzupassen – wie es andere große Städte, z.B. München, längst vormachen.

Kapitel 5: Kultur, Freizeit, Sport

Schwabach verfügt über ein reiches kulturelles Angebot, das von vielen Vereinen wie dem **Geschichts- und Heimatverein** und freien Initiativen wie dem „**Theatrum Mundi**“ oder dem **Künstlerbund** – ohne den es unsere **Städtische Galerie** nicht gäbe - getragen wird.

Die SPD steht zur **Förderung dieser Initiativen** aus dem städtischen Haushalt, weil sie für den unverzichtbaren zivilisatorischen Kitt unserer Stadtgesellschaft sorgen – und weil sie uns allen einfach Vergnügen bereiten.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten initiierten die inzwischen bundesweit beachtete Schwabacher Kunstbiennale „**Ortung**“, die „**Schwabacher Goldschlägernacht**“ und die **Open-Air-Kinonacht** wie die **Griechische Sommernacht** im Stadtpark. Sie organisieren alljährlich die Schwabacher **SPD-Kulturtag**. Und sie verleihen den vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Burkert gestifteten Kulturförderpreis „**Heimatnah und grenzenlos**“.

Aus diesem kulturellen Engagement heraus wünschen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns eine noch stärkere Öffnung unseres „neuen“ Stadtmuseums in die Gesellschaft hinein. Die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern – namentlich den Schulen und der VHS – würde wichtige Synergien schaffen.

Das Recht auf kulturelle Teilhabe ist – wie das Recht auf Bildung – ein Menschenrecht. Trotzdem sind viele Menschen wegen ihrer schwierigen wirtschaftlichen Situation von dieser Teilhabe ausgeschlossen. Auf Initiative der SPD-Stadtratsfraktion gibt es seit einigen Jahren den **Schwabach-Pass**, der Menschen aus einkommensschwachen Familien die Beteiligung am kulturellen und sportlichen Leben erleichtert. Sie finden dazu Informationen für Erwachsene auf der städtischen Website unter <http://www.schwabach.de/sozial/dienste/152597.html> , für Kinder und Jugendliche: <http://www.schwabach.de/sozial/dienste/95357.html>). Es ist Ziel der SPD-Stadtratsfraktion, diese Idee auszuweiten und für Schwabach – nach dem Vorbild anderer Städte – eine **Kulturtafel** zu entwickeln, die mit einer Mischung aus städtischem, ehrenamtlichem und Sponsoren-Engagement die Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern an Kulturveranstaltungen in unserer Stadt von ihrem Einkommen unabhängig macht.

Die Schwabacher Sportvereine bieten uns ein breite Palette von Sportarten. Es ist eine unabwiesbare Aufgabe der Stadt, sie dabei zu unterstützen. Und wo Vereine wirtschaftlich in Not geraten, müssen sie bei der Erreichung wirtschaftlicher Strukturen aktiv unterstützt werden.

Kapitel 6: Demografische Herausforderungen meistern!

Schwabach hat seine Einwohnerzahl im Unterschied zu manch anderer Stadt unserer Größenordnung stabilisiert. Ein hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot wie die Ausweisung neuer Wohnbauflächen haben dies unterstützt. Aber **auch die Schwabacher Stadtgesellschaft altert**.

Kinder und Jugendliche

Damit die Stadt das Geld der Bürgerinnen und Bürger an der richtigen Stelle einsetzen kann, ist es erforderlich, eine integrierte Sozialplanung zu entwickeln, die stadtplanerische, demografische und kinder-und jugendpolitische Belange zusammenführt und dabei die betroffenen Zielgruppen mitnimmt.

Mit Ihrem Mandat ausgestattet werden wir uns dafür einsetzen, dass das grundsanierte **Jugendzentrum** auch eines bleibt. Nichts spricht gegen die Nutzung eines Teils seiner Räumlichkeiten etwa durch Seniorinnen und Senioren am Vormittag – aber die Jugendlichen brauchen – neben den dezentralen Jugendtreffs in den Stadtteilen - auch wenigstens *einen zentralen* Platz in der Stadt, an dem sie auch unter sich bleiben können. Es muss daher ein Konzept für die Nutzung erstellt werden.

Senioren

Der Schwabacher Seniorenrat hat unter seinem Gründungs- und langjährigen Vorsitzenden Günter Franke gute Arbeit geleistet. Folgen Sie seinem Link Tipp und informieren Sie sich über die Ergebnisse dieses Einsatzes unter <http://www.schwabach.de/sozial/senioren/index.html>.

Die Umsetzung des ehrgeizigen Seniorenpolitischen Programms werden wir in der nächsten Stadtratsperiode aktiv unterstützen.

Die **Gleichstellung** von Frauen und Männern in allen Bereichen ist als kommunale Querschnittsaufgabe in allen Bereichen zu verwirklichen.

Kapitel 7: Die Stadt entwickeln! – Stadtentwicklung und Verkehr

Die Großen Brocken: Markgrafensaal, Altes DG, Hallenbad

Die SPD setzt sich für den Erhalt des **Markgrafensaals** am **bisherigen Standort** ein. Die Standortuntersuchung hat ergeben, dass ein Neubau an den verbliebenen Standortalternativen (Alter Güterbahnhof, Bergner-Gelände hinter dem Alten Finanzamt) unwirtschaftlich wäre. Ein Konzept für eine Anpassung des Saals an heutige Erfordernisse (besonders eine Aufteilbarkeit in kleinere Einheiten) ist zu entwickeln.

Für die anstehenden städtischen Baumaßnahmen, insbesondere **Hallenbad, Altes DG**, und für Investitionen im Bildungsbereich ist ein **mehrjähriges Planungs- und Realisierungskonzept** zu erstellen.

Die Auseinandersetzung um die Sanierung des Alten DG hat gezeigt, dass wichtige Planungen und Vorhaben der Stadtentwicklung nicht mehr hinter geschlossenen Türen entschieden werden können. Deshalb werden wir die Bürgerschaft sofort über die anstehenden Planungen informieren und sie in die Diskussion einbeziehen.

Bezahlbarer Wohnraum

In Schwabach gibt es kaum mehr Wohnungen in der Sozialbindung, das Angebot ist knapp. Steigende Mietpreise sind die Folge. Wir werden prüfen, ob die Stadt auf eigenen Flächen gewerblichen Wohnungsbau nach dem Modell „günstige Grundstückspreise gegen langfristig stabile Mieten“ sozialverträglich gestalten kann. **Darüber hinaus ist dringend der soziale Wohnungsbau insbesondere in Bahnhofsnähe voranzubringen. Neue Flächen für bodenintensives Gewerbe hilft uns im erweiterten Innenstadtgürtel nicht im Sinne einer ganzheitlichen Stadtentwicklung weiter – wir benötigen Wohnraum für alle Teile unserer Gesellschaft!**

Als Fraktion bereits angestoßen haben wir, dass in allen neuen Bauprojekten und Baugebieten geprüft (und häufig auch umgesetzt) wird, eine **Quote für sozialen Wohnungsbau von 20-30%** vorzusehen. Investitionsmöglichkeit für Bauherren und das Schaffen von Entlastungen auf dem Wohnungsmarkt für niedrigere Einkommensschichten sind gerade in Zeiten von Gentrifizierung und hochpreisigen Sanierungen im Altbestand nötige Schritte, um der laufenden Überhitzung des Wohnungsmarktes vorzubeugen.

Entwicklung in den Stadtteilen

Ein Konzept für die Entwicklung der Stadtteile außerhalb des Kernbereichs ist zu initiieren. Es muss die Frage der Gestaltung der Ortsmittelpunkte ebenso beantworten wie die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel, die Einwohnerentwicklung genauso abschätzen wie die Nachfrage nach schulischen Angeboten.

Da die **Einkaufsmöglichkeiten** für Waren des täglichen Bedarfs in den Wohnbereichen abnehmen, sollte ein Versorgungs- und Einkaufsdienst auf ehrenamtlicher Basis in Kooperation mit Verbänden ausgebaut werden.

Unsere „Visitenkarte“

Wie bereits im Rahmen der Zukunftskonferenz vorgeschlagen, sollen die Plätze in der Innenstadt und in den Stadtteilen besser mit stationären und vor allem auch mit **mobilen Sitzgelegenheiten** ausgestattet werden.

Im gegenwärtigen Zustand sind gerade einige der wichtigsten **Straßen in der Altstadt nicht barrierefrei**, das heißt für Fußgänger und Radfahrer nur mit Schwierigkeiten oder sogar unter Gefahren zu benutzen. Dies gilt vor allem für den Bereich um die Franzosenkirche (Boxlohe), für den Spitalberg (Schwabacher Tafel!), und für den Bereich von der Neutor- bis zur Hördlertorstraße. Eine gefahrlose Benutzung dieser Straßen durch gehbehinderte Senioren, Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen oder mit Kleinkindern und auch durch Radfahrer ist schwierig. Für einen benutzergerechten Umbau ist ein **Stufen- und Prioritätenplan** zu erstellen

Die **Sauberkeit in der Innenstadt** sollte verbessert werden. Besonders für unsere Gäste wünschen wir uns gut erkennbare Hinweise auf öffentliche und „nette“ Toiletten und einen weiteren Ausbau dieses Netzes.

Eine jährliche **Aktion „Saubere Stadt“** mit tatkräftiger Mitwirkung maßgeblicher Persönlichkeiten aus Stadt und Bürgerschaft wollen wir anregen.

Mobil in Schwabach

Die Stadt muss nach der Fertigstellung der Brücke Penzendorfer Straße auf allen zu Gebote stehenden Wegen, insbesondere über Abgeordnete, darauf drängen, dass der **dreispurige Ausbau der A 6** bis Schwabach-West nicht um Jahre verschoben, sondern zügig in Angriff genommen wird. Es kann nicht hingenommen werden, dass für die Nürnberger Stadtteile an der Autobahn ein umfassender Lärmschutz geschaffen worden ist, während die Bürger der Stadt Schwabach auf Jahre hinaus vertröstet werden, weil angeblich kein Geld mehr da ist.

Das **Radwegenetz** ist nach dem Lückenschluss an der Landsknechtsbrücke weiter auszubauen. Auch hier ist eine aktualisierte Planung notwendig. Dabei sind vor allem auch die problematischen Punkte aufzuarbeiten, die von einer Arbeitsgruppe der Zukunftskonferenz festgestellt worden sind. Eine Förderung des Fahrradverkehrs in der Innenstadt steht im Übrigen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem barrierefreien Ausbau der Straßen im Altstadtbereich.

Mit der Übernahme des **Stadtlinienverkehrs** hat die Stadt auch die Verantwortung für eine bürgergerechte Verbesserung übernommen. Dabei besteht Optimierungsbedarf bei den Betriebszeiten, den Linienstrecken, der benutzerfreundlichen Gestaltung der Haltestellen und der Modernisierung der Busflotte. Für solche Verbesserungen sollte ein eigenes Budget vorgesehen werden. **Bislang wurde von Seiten anderer Parteien primär daran gearbeitet, Kosteneinsparungen in diesem Bereich zu realisieren – häufig auf dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger. Wir haben bisher schon dafür gekämpft, die neuen Linienführungen und Fahrpläne soweit wie möglich zu verbessern – insbesondere um zeitweise abgeschnittene Stadtteile wie den Schwabacher Südwesten, aber auch beispielsweise das Krankenhaus besser erreichen zu können. Erste Fortschritte haben wir bereits erzielt, wir werden aber auch weiterhin dafür arbeiten, dass die Angebote auf dem Schwabacher Liniensystem beständig verbessert werden – auch gegen den Widerstand anderer Fraktionen. Öffentlicher Nahverkehr ist immer ein Kostenträger, in den für**

Um den Dialog zwischen Anbietern und Nutzern in einem komplexen, ständigen Wandlungen unterworfenen System zu verbessern werden wir die Gründung eines **Fahrgastbeirats** anregen.

Der Mobilität in Schwabach abträglich ist auch die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt und im erweiterten Innenstadtgürtel. Hier machen wir uns seit Anbeginn dafür stark, dass die verstärkte Erhebung von Parkgebühren und die massive Reduzierung der Dauerparkmöglichkeiten dazu führt, dass die Probleme der Innenstadtbelebung noch verschärft werden und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stadt und Innenstadtgewerbe kaum noch Parkgelegenheiten finden. Dies gilt es mit einem ganzheitlichen Bewirtschaftungskonzept für den Parkraum wieder sozialverträglich und innenstadtbelebend zu gestalten.

Kapitel 8: Natur und Umwelt bewahren!

Die **Energiewende** mit dem kurzfristigen Ausstieg aus der Stromgewinnung aus Atomenergie und der zum Klimaschutz notwendigen, mittelfristigen Abkehr von fossilen Energieträgern ist auch für Schwabach eine große Herausforderung für die kommenden Jahre. Die Stadtwerke müssen dazu verstärkt **in die Stromerzeugung** aus regenerativen Energien wie Wind, Sonne, aber auch in Kraftwärmekopplung mit Blockheizkraftwerken **investieren**. Die Kooperation mit Bürgerinnen und Bürgern wie z.B. mit den in Schwabach und Umgebung sehr erfolgreichen **Bürgersolaranlagen** ist dabei erforderlich. Ein für die Stadtwerke und die Bürgerinnen und das Gewerbe **wirtschaftliches Konzept für die Eigenstromerzeugung** sowie die Stromspeicherung muss entwickelt werden. Dabei müssen Strom, Gas und Wasser bezahlbar bleiben. Die Wasserversorgung bleibt in kommunaler Hand. Erneuten **Privatisierungswünschen** die sich z.B. im Rahmen des transatlantischen Freihandelsabkommens (TTIP) ergeben können, werden wir im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten **entgegentreten**. Die Empfehlungen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept sind schrittweise umzusetzen.

Mit dem neuen Flächennutzungsplan sind mögliche Bauflächen für die nächsten Jahre definiert. Wir wollen aus Gründen des Natur- und Bodenschutzes weiterhin den Schwerpunkt auf **Flächenrecycling**, verdichtetes Bauen und Innen- vor Außenentwicklung legen. Das im Landschaftsplan dargestellte System vernetzter Lebensräume für Tiere und Pflanzen in Schwabach wird in den kommenden Jahren partnerschaftlich mit den Landwirten, Naturschutzverbänden und dem Landschaftspflegeverband aufgebaut.

Swabach schließt auf kommunalen Flächen den Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen und gentechnisch verändertem Saatgut aus. In kommunalen Einrichtungen sollen möglichst gentechnikfreie Nahrungsmittel aus regionaler Produktion angeboten werden.

In der Verkehrspolitik wollen wir eine Stärkung des Umweltverbunds aus Fußgängern, Fahrradfahrern und dem öffentlichen Nahverkehr. Einzelne Maßnahmen finden sich in den vorherigen Kapiteln. Ein umfassender Lärmschutz hängt wesentlich mit einer Verringerung des Kfz-Verkehrs zusammen.